

Erst ein Anschlag, dann der Krieg

Sarajevo, 1914: Eine Eskalation mit Parallelen zur Gegenwart.

Die Wiener Regierung hatte Warnungen vor einem Anschlag auf den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand erhalten, aber dessen Besuch weder abgesagt noch größere Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Im Gegenteil: Route und Zeitplan wurden veröffentlicht. Purer Leichtsinne? Nein, man wollte in der erst vor Kurzem annektierten Provinz Bosnien und Herzegowina Stärke demonstrieren. Dass der kaiserliche Besuch ausgerechnet am 28. Juni stattfand – das Datum galt serbischen Nationalisten in Erinnerung an die Schlacht auf dem Amselfeld als heilig –, war ebenfalls kein Zufall. Sieben junge Verschwörer postierten sich an der Strecke; ein Bombenanschlag schlug fehl. Dass Gavrilo Princip Erfolg hatte, war auch Zufall: Er kaufte sich gerade einen Imbiss, als der Wagen des Thronfolgers (der Fahrer war falsch abgebogen) direkt vor ihm zu stehen kam. Seine zwei Schüsse trafen Franz Ferdinand und seine Frau Sophie tödlich. Ambivalent war die Reaktion Kaiser Franz Josephs I. in Wien: Zwar erschüttert, war er insgeheim erleichtert, da er seinen ungeliebten Neffen nicht auf dem Thron sehen wollte. Was nun? Mäßigende Stimmen rieten zu diplomatischen Schritten und zur Deeskalation. Doch die Falken am Wiener Hof setzten – gestützt auf einen „Blankoscheck“ des deutschen Kaisers Wilhelm II. – eine harte Strafaktion gegen die Serben durch; es war der Auftakt zum Ersten Weltkrieg. Auch heute lösen Anschläge leider oft eine verhängnisvolle Spirale der Gewalt aus.

Buchtipp: R. G. Grant, R. Overy: Der Erste Weltkrieg. Die visuelle Geschichte (DK-Verlag).

Alexandra Bleyer

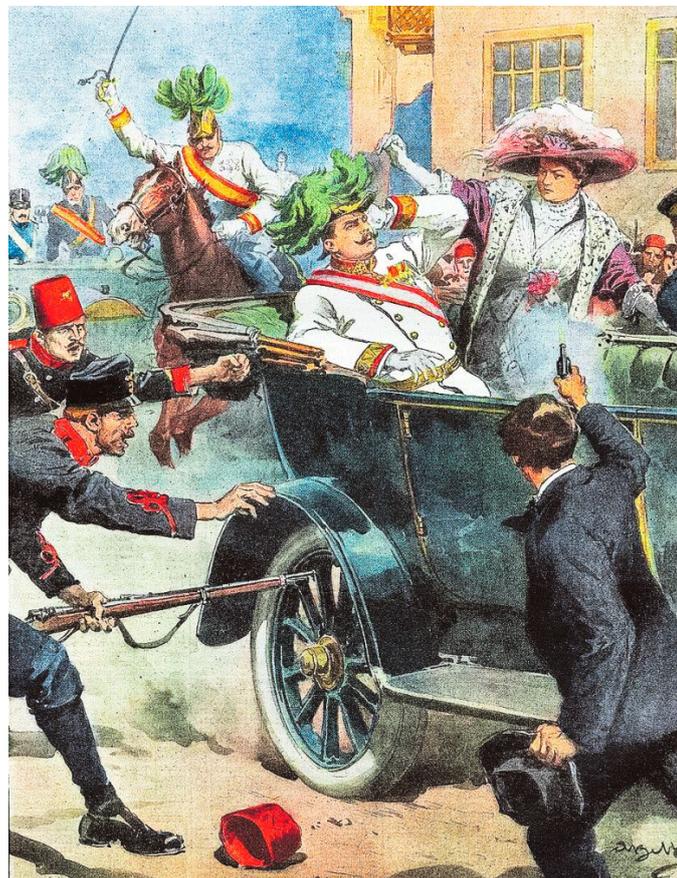


BILD: SVACHILLE BELTRAME

Erst ein Anschlag, dann der Krieg



A) Vor dem Lesen

- Stellen Sie grafisch dar, wie folgende Personen miteinander zusammenhängen: Franz Joseph I., Franz Ferdinand, Wilhelm II., Gavrilo Princip
- Recherchieren Sie den Stammbaum der österreichischen Habsburger und finden Sie heraus, wer Anspruch auf die Thronfolge nach Franz Ferdinand gehabt hätte.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Text aufmerksam.
- Skizzieren Sie die Anschlagpläne auf den österreichischen Thronfolger. Wie kam es schlussendlich zum Attentat?
- Erläutern Sie Gründe dafür, dass kaum Sicherheitsvorkehrungen für den Besuch vom Erzherzog Franz Ferdinand getroffen wurden.
- Erklären Sie, weshalb der 28. Juni bedeutend für die serbische Bevölkerung war.
- Stellen Sie die Reaktionen des österreichischen Kaisers Franz Joseph I. und des deutschen Kaisers Wilhelm II. einander gegenüber.
- Analysieren Sie die Sprache des Textes und suchen Sie Beispiele für rhetorische Stilmittel, die genutzt werden. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrer Sitznachbarin bzw. Ihrem Sitznachbarn.
- Diskutieren Sie, welche Wirkung durch die sprachliche Gestaltung des Textes erzielt wird.



C) Textproduktion

Verfassen Sie eine **Bildanalyse** des zu dem Artikel gehörenden Bildes. Beantworten Sie dafür folgende Fragestellungen:

- Welche Elemente sind im Vorder-, Mittel- und Hintergrund zu sehen?
- Welche Personen oder Symbole werden dargestellt?
- Welche Farben und Lichtverhältnisse fallen auf?
- Gibt es auffällige Kontraste oder bestimmte Blickführungen?
- Welche Absicht wird mit dem Bild verfolgt?



D) Weiterführende Aufgaben

- Recherchieren Sie im Internet oder im Schulbuch die Ereignisse rund um den Anschlag auf den österreichischen Thronfolger und dessen weitreichende Folgen. Erstellen Sie hierfür eine Zeitleiste, in der Sie sowohl die wichtigsten Etappen vom Anschlag bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs festhalten.
- Erstellen Sie in Kleingruppen Kurzpräsentationen zu politischen Ereignissen (z. B. Revolutionen) welche maßgebliche Auswirkungen auf die Geschichte Österreichs oder Europas hatten.